

# Niemand vom Erbarmen Gottes ausgeschlossen

## Gedanken zum Heiligen Jahr der Barmherzigkeit (11)

Zum Heiligen Jahr der Barmherzigkeit betrachten wir die wunderschönen Reliefs über den Beichtstühlen der Kathedrale St.Gallen und kommen diesmal zum Bild von der Kananäischen Frau.

### **Der Bibeltext: Mt 15,22-28**

*In jener Zeit kam eine Kananäische Frau zu Jesus und rief: Hab Erbarmen mit mir, Herr, du Sohn Davids! Meine Tochter wird von einem Dämon gequält. Jesus aber gab ihr keine Antwort. Da traten seine Jünger zu ihm und baten: Befreie sie, denn sie schreit hinter uns her. Er antwortete: Ich bin nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel gesandt. Doch die Frau kam, fiel vor ihm nieder und sagte: Herr, hilf mir! Er erwiderte: Es ist nicht recht, das Brot den Kindern wegzunehmen und den Hunden vorzuwerfen. Da entgegnete sie: Ja, du hast recht, Herr! Aber selbst die Hunde bekommen von den Brotresten, die vom Tisch ihrer Herren fallen. Darauf antwortete ihr Jesus: Frau, dein Glaube ist gross. Was du willst, soll geschehen. Von dieser Stunde an war ihre Tochter geheilt.*

### **Entscheidend der Glaube**

Im abweisenden Verhalten Jesu scheint wenig von Erbarmen erfahrbar zu werden. Doch um was geht es?

Durch Jesus Christus soll Wirklichkeit werden: Allen Völkern der Erde wird das Heil zuteil. Dieses Heil aber kommt von den Juden (Joh 4,22). Israel ist das ersterwählte Volk Gottes, zu dem Jesus zuerst gesandt worden ist. Sein Verhalten gegenüber der Heidin ist gar nicht so abweisend, wie es zunächst scheint. Das Gespräch mit ihr über den Glauben zeigt, dass das Heil jetzt nicht mehr von einer Volks abhängt, sondern einzig vom Glauben.

Auch wenn es hier nicht primär um Sünde und Vergebung geht, macht die Darstellung dieser Szene über dem Beichtstuhl doch deutlich: Niemand wird von Gott abgewiesen. Wer wie diese Frau glaubt, beharrlich und zäh, in der tiefen Überzeugung, dass nur Einer helfen kann, dem hilft Gott.

Auch das ist frohe Botschaft von Busse und Beichte und frohe Botschaft dieses Heiligen Jahres der Barmherzigkeit: Niemand ist Gott so fremd, dass Er sicher seiner nicht annähme. Keine Sünde ist so gross, dass sie keine Vergebung finden könnte (ausser die Sünde wider den Heiligen Geist: Mk 3,29).

Erwin Keller